

Liber spiritualis graciae
Eine kostbare Handschrift aus dem Jahre 1361

Durch die hochherzige Bücherschenkung des Bergrats und Heimatforschers Ludwig *Plümicke* in Eisleben war das ehemalige Luther-Gymnasium in den Besitz wertvoller Bücher, Landkarten und Handschriften gekommen. Zu letzteren gehört der unter Nr. 46 des Handschriftenverzeichnisses aufgeführte Codex des *Liber spiritualis graciae* (das Buch der geistlichen Gnade) der Nonne Mechthild von Hackeborn aus dem Zisterzienserinnenkloster Helfta bei Eisleben. Diese kostbare, lateinisch geschriebene Handschrift (Abschrift) ist im *Karthäuserkloster zu Erfurt* entstanden und zunächst wohl auch in seinem Besitz gewesen.

Welches Schicksal die Handschrift dann gehabt hat, ehe sie ins Mansfelder Land kam, ist unbekannt. Da ihr früherer Besitzer *Plümicke* gewohnt war, die Herkunft seiner Bücher in diesen selbst zu vermerken, so erfahren wir aus seinen Worten auf dem letzten Blatt, daß er den Codex auf der öffentlichen Versteigerung der Bibliothek des Barons von Bülow in Beyernaumburg im Kreis Sangerhausen im Jahre 1835 erworben hat. —

Die Handschrift umfaßt 73 etwa 30 Zentimeter hohe und 20 Zentimeter breite Pergamentblätter in einem starken Einband, der aus zwei mit Schweinshaut bezogenen und mit Eisenbuckeln versehenen Holzdeckeln gebildet wird. Als Abschluß dienten zwei — ehemals vorhandene — Metallbänder. Der Titel des Buches steht auf dem oberen Rand des Vorderdeckels, zwar beschädigt, doch z. T. noch lesbar: (Li)ber spiritualis graciae Mechildis: Das Buch der geistlichen Gnaden der (seligen) Mechtild. Derselbe Titel ist auch auf Folio 1 an der rechten oberen Ecke, ebenso auf Folio 2 im Text und am Rande zu lesen. Die Pergamentblätter mit je 41 Zeilen sind in der lateinischen Minuskelschrift des 13. Jahrhunderts geschrieben und auf der Vorderseite mit arabischen Ziffern gezählt. Die Anfangsbuchstaben (Initialen), die Kapitelüberschriften und kurzen Inhaltsangaben sind mit zinnoberroter Tinte geschrieben, die Initialen ohne besondere Verzierungen versehen. Auf mehreren Blättern finden wir auch Noten mit untergelegtem Text.

Der Zustand der Handschrift ist recht gut, die stark abgekürzten Wörter sind dem der Abkürzungen jener Zeit Kundigen in kurzer Zeit lesbar. Über Ort und Zeit der Entstehung unterrichten uns mehrere Bemerkungen im Codex selbst. So finden wir auf der Rückseite des Blattes 34 am oberen Rand die Worte „Carthus prope Erfford“, die besagen, daß die Handschrift zum Bestand der Bibliothek des *Karthäuserklosters in Erfurt* gehört hat. Über die Abfassungszeit bzw. Zeit der Fertigstellung der Abschrift belehren uns die in roter Tinte geschriebenen